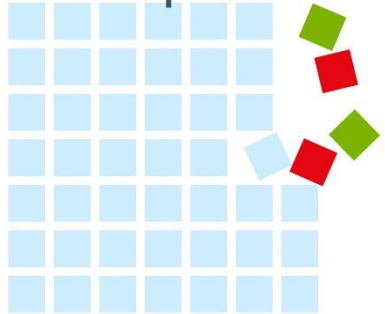


Das Projekt

Mobile Jugendarbeit im Europaviertel

Mobile Jugendarbeit
im Europaviertel



6. Forum Bibliothekspädagogik

17. Januar 2022

Lea Woog, Peter Marus



Die Stadtbibliothek am Mailänder Platz



Foto: Uwe Ditz
© Landeshauptstadt Stuttgart

Der Mailänder Platz und das Europaviertel



Foto: Peter Oppenländer
© Stuttgart-Marketing GmbH



Zeichnung: Simon Fregin
© Mobile Jugendarbeit im Europaviertel

Phase I: Woher kommen wir?

- Konflikte auf dem Platz und in der Stadtbibliothek zwischen Jugendgruppen, untereinander und mit den Mitarbeitenden
- Januar 2016: Aufnahme des Europaviertels in die Sicherheitskonzeption Stuttgart (SKS)

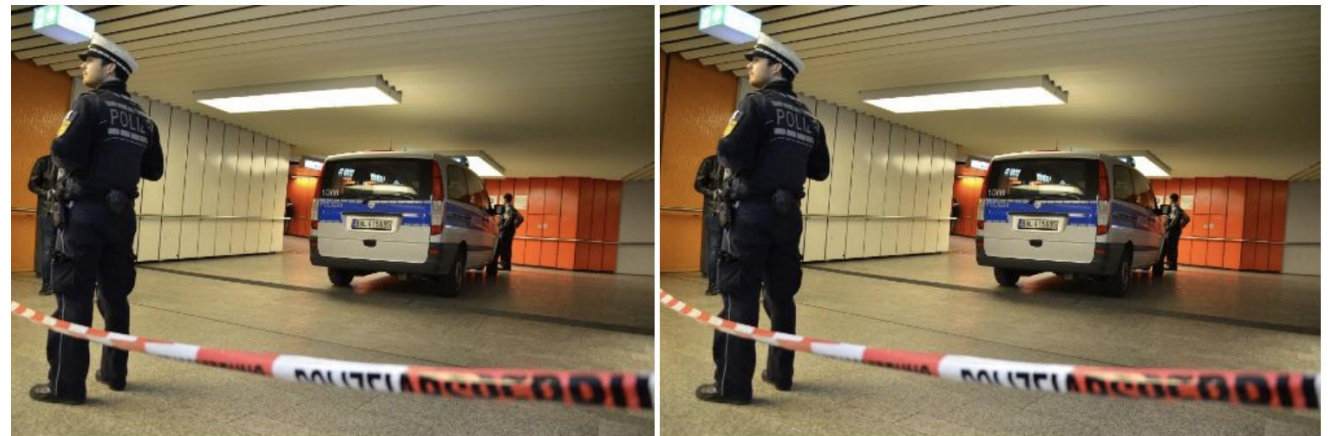
Gewalt in Stuttgart

Schwerverletzte nach Massenschlägerei beim Milaneo

Von Wolf-Dieter Obst 10. März 2017 - 20:14 Uhr



Großalarm für die Polizei in der Innenstadt: Zwei Gruppen gerieten am Freitag im Bereich der Stadtbahn-Haltestelle Stadtbibliothek beim Milaneo heftig aneinander. Dabei wurden auch Messer gezückt – es gab zahlreiche Verletzte.



Phase I: Freizeitort Europaviertel – Typologie der jugendlichen Nutzer:innen

- **Reguläre Nutzer:innen** besuchen die Stadtbibliothek, das Milaneo bzw. das Quartier aus den dort gegebenen Gründen.
- **Spaßorientierte Residents** zeichnen sich durch ein cliquenorientiertes Verhalten aus. Sie nutzen das Areal vorwiegend als Treffpunkt und zum Zeitvertreib. Sie sind nicht am Bibliotheksangebot interessiert und nutzen die Stadtbibliothek als Rückzugsraum (z. B. Mobilgeräte laden). Diese Jugendlichen wünschen sich im Grunde einen „eigenen Raum“, der ihren jugendkulturellen Interessen Rechnung trägt und als Treffmöglichkeit fungiert.
- **Eventorientierte Tourist:innen** sind junge Menschen, die mehr oder weniger sporadisch das Viertel besuchen. Sie sind nur an einschlägigen Events der Stadtbibliothek oder des Milaneos interessiert.
- Bei **Perspektivensuchenden** handelt es sich vorwiegend um junge Geflüchtete, die das Areal sowohl zum Zeitvertreib und um andere Jugendlichen kennen zu lernen, als auch zum Erlernen der deutschen Sprache nutzen. Einige gehören gleichermaßen der Gruppe „spaßorientierte Residents“ an.

Phase I: Ergebnisse aus den Workshops

„Ein eindeutiges Ergebnis der Workshops ist aber, dass es „die Jugendlichen“ nicht gibt. Eine Gruppe nutzt die Sprachkurse und Medien der Stadtbibliothek und möchte möglichst schnell Deutsch lernen. Eine andere Gruppierung möchte vor allem selbstverwaltete Jugendräume und Workshops zum Thema Mode und Fashion. Wieder eine andere Jugendgruppe möchte einen Debattierclub nach englischem Vorbild. Andere wollen eine Unterstützung im Bereich Berufsorientierung und berufliche Beratung. Es stellt sich daher die Frage, wie diese verschiedenen Interessen und Vorlieben pädagogisch aufgegriffen werden können.

Vorgefertigte und durchstrukturierte Angebote scheinen den unterschiedlichen Interessen nicht gerecht zu werden, vielmehr bedarf es konzeptioneller Überlegungen, wie ergebnisoffene Prozesse mit den Jugendlichen angestoßen werden können.

Weiterhin gerät bei der Frage nach Verbesserungsmöglichkeiten das Thema Kommunikation immer wieder in den Blick. So raten die Jugendlichen dazu, in Stresssituationen das Gespräch mit ihnen zu suchen. Ihrer Ansicht nach würden das Verhalten der Securities sowie das vorschnelle Eingreifen der Polizei oftmals nicht zur Verbesserung der Situation beitragen. Dies verweist auf ein großes Bedürfnis nach Kommunikation, das pädagogisch aufgegriffen werden kann.“

Phase I: Bausteine der Projektkonzeption

| Baustein | Mobiles Beratungsangebot | Bildungs- & Freizeitangebote | Coaching / Schulung | Netzwerkarbeit | Konfliktmanagement |
|----------------|---|--|--|--|--|
| Inhalte | <p>kurzfristige und langfristige Beratung zu allen Themen, die die jungen Menschen mitbringen</p> <p>Vermittlung zu anderen sozialen Diensten und zu Bibliotheksangeboten (z. B. Bewerbungen schreiben, Sprachkurse, Internetführerschein)</p> <p>Streetwork</p> <p>Cliquenarbeit</p> | <p>offene Angebote auf dem Platz (z. B. Tischkicker)</p> <p>Kooperation bei Events (z. B. Milaneo)</p> <p>Sport- und Bewegungsangebote</p> | <p>Schulung von Security, Mitarbeitenden von Stadtbibliothek und Milaneo im Umgang mit schwierigen Jugendlichen</p> <p>Ansprechpartner:innen im Alltag</p> | <p>Kooperation mit allen Einrichtungen/ Organisationen im Europaviertel & Weiterentwicklung des Projektes</p> <p>Mitarbeit mit anderen Gremien (z. B. Rosensteinviertel, Planung Bürgerhospital)</p> <p>Ressourcen im Quartier bekannt + nutzbar machen</p> <p>Kontakt + Vernetzung mit den Angeboten der Jugendsozialarbeit</p> | <p>Unterstützung in Konfliktsituationen, Deeskalation</p> <p>Rückkehrberatung bei Hausverboten</p> |

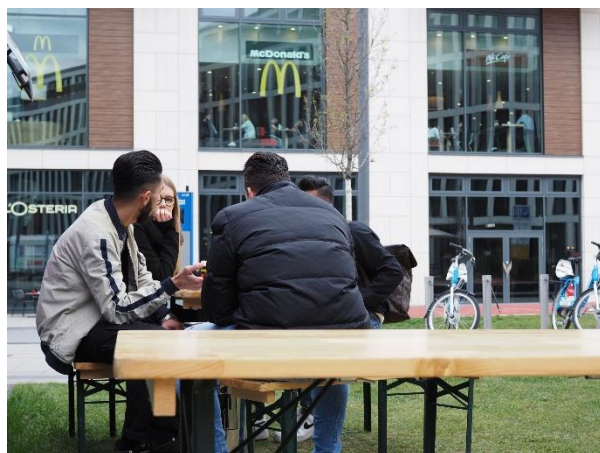
Phase II: Zentrale Wirkungsfaktoren

| Bereich | Aufgaben, Ziele, Chancen |
|--------------------------------|---|
| Positive Begegnungen | Gemeinsame Aktivitäten Positive Erfahrungen Anerkennung |
| Partizipation | Mitsprache Ehrenamt Einbringen eigener Wünsche, Stärken und Fähigkeiten |
| Multidisziplinäres Team | Arbeitsweisen ergänzen sich Ganzheitliche Herangehensweise Erweiterter Handlungsspielraum |
| Präsenz im Alltag | Dauerhafte Anwesenheit eines festen Teams Ansprechpartner für soziale Fragen im Viertel Prävention (Beziehungsarbeit, Verlässlichkeit, Verantwortung, Entlastung, Räume schaffen, Alternativen ermöglichen) |
| Netzwerk | Unterschiedliche Perspektiven einholen Gegenseitige Unterstützung Voneinander profitieren |

Phase II: Die Praxis in drei Säulen

| | Mobile Jugendarbeit | Kulturarbeit | Netzwerk- / Gemeinwesenarbeit Quartiersentwicklung |
|------------|---|--|---|
| Prinzipien | <ul style="list-style-type: none"> • Beziehung • Augenhöhe • Partizipation • Freiwilligkeit • Offenheit <p>→ sich attraktiv machen</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsorientierung • Partizipation • Anerkennung, Bühne • Anwaltschaftlichkeit <p>→ authentisch sein</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Anwaltschaftlichkeit • Ressourcenorientierung • Öffnung ins Gemeinwesen <p>→ (sich) öffnen</p> |
| Angebote | <ul style="list-style-type: none"> • Streetwork • Einzelhilfe • Gruppen-/Cliquenarbeit • Anlaufstelle | <ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit • Öffnung in die Bibliothek • jugendgerechte Vermittlung • jugendgerechte Ansprache | <ul style="list-style-type: none"> • Steuerung • Ressourcen erkennen • Bedarfe weitergeben • Kooperationspartner:innen gewinnen • Begegnungen schaffen • Coaching, Schulungen • Konfliktmanagement |

Phase II: Was haben wir gemacht?



Phase II: Was haben wir gemacht?



Phase II: Einblicke in die Praxis



[Hier geht es zum Video
auf YouTube](#)

Phase II: Bausteine in der Praxis

| Baustein | Mobiles Beratungsangebot | Bildungs-, Kultur- & Freizeitangebote | Coaching / Schulung | Netzwerkarbeit | Konfliktmanagement |
|----------------|--|---|--|--|--|
| Inhalte | <p>Beratung und Unterstützung zu allen Themen, die junge Menschen mitbringen</p> <p>Vermittlung zu anderen (sozialen) Diensten</p> <p>Streetwork</p> <p>Cliquenarbeit</p> <p>Umgang mit Schulschwänzer:innen</p> | <p>offene Angebote auf dem Platz und in der Bibliothek</p> <p>größere Events, Bildungsangebote</p> <p>Hinführung in Bibliotheksangebote</p> <p>Kooperation mit anderen (sozialen) Einrichtungen</p> <p>Lernbegleitung</p> | <p>Schulung der Mitarbeitenden zum „Umgang mit schwierigen Jugendlichen“ und „Ansprache von Jugendlichen“</p> <p>Ansprechpartner:innen im Alltag</p> | <p>Kooperationen mit allen Einrichtungen / Organisationen im Europaviertel und gemeinsame Weiterentwicklung des Projekts</p> <p>Mitarbeit in (relevanten) Stadtteilgremien</p> <p>Ressourcen im Quartier bekannt und nutzbar machen</p> <p>Vernetzung der relevanten Akteur:innen</p> <p>Ansprechpartner:innen im Alltag</p> | <p>Rückkehrberatung bei Hausverboten</p> <p>Unterstützung in Konfliktsituationen</p> <p>Anwaltschaftliche Begleitung</p> <p>Frühzeitige Deeskalation</p> |

Phase II: Ergebnis

Milaneo

„Das ist rum“, sagt Joachim Barich über die Lage beim Einkaufszentrum am Mailänder Platz. Vor allem im ersten Jahr der SKS-Einsätze war die Polizei dort häufig gebraucht worden, weil es immer wieder zu Problemen mit Jugendgruppen gekommen war. „Das Streetworkerprogramm scheint dort Früchte zu tragen“, meint Barich. Man kümmere sich um die Jugendlichen und die Probleme gingen zurück.

Stuttgarter Zeitung vom 24. September 2018: „Es wird seltener, aber brutaler zugeschlagen“

Phase III: These 1 aus der Praxis



Konflikt
als
Chance



Phase III: These 1 aus der Praxis



Konflikt
als
Chance



Phase III: These 1 aus der Praxis



Konflikt
als
Chance



Phase III: These 2 aus der Praxis



Vom
"ja, aber..."
zum
"ja, und..."



Phase III: These 2 aus der Praxis



Vom
"ja, aber..."
zum
"ja, und..."



Phase III: These 2 aus der Praxis



Vom
"ja, aber..."
zum
"ja, und..."



Phase III: These 3 aus der Praxis



Sicherheit
durch
Begegnung



Phase III: These 3 aus der Praxis



Sicherheit
durch
Begegnung



Phase III: These 3 aus der Praxis



Sicherheit
durch
Begegnung



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Haben Sie noch Fragen an uns?

Dann gerne jetzt stellen oder auch später an

Lea Woog: l.woog@mja-europaviertel.de

Peter Marus: peter.marus@stuttgart.de

**Viel Vergnügen und reichlich Erkenntnisse
bei den anderen Vorträgen**